

VOM

VATERSEIN

Nach einer Ballade von Jakob Heinemann

I. Des Vaters' Auftritt

Ich bin Tim Terminator,
des kleinen Mäxchens wahrhaft weiblicher Vater.
Das Erzeugen fiel mir gar nicht schwer,
doch jetzt soll auch noch Bindung her.

Das Kind braucht dringend Urvertrauen.
Da darf auch Papa nicht wegschauen.
Dann also ab in die Karenz:
Ich mach mir nicht den faulen Lenz.

Denn ich will Mäxchen wirklich geben,
was der Kleine braucht im Leben.
Erziehung, Bildung, Nahrung auch;
das ist der familiäre Brauch.

So haben's meine Eltern schon gemacht
So mach ich's auch, wär ja gelacht.
Ob die Bindung zu meinem Kind,
schon bei den Großeltern beginnt?

Fragen, Fragen über Fragen:
Was, wenn der Bub ein Mädchen wär?
Wo kommt dann die Vaterliebe her?
Würde ich's beklagen?

Dem Kind ist Bindung angeboren.
Wie ist's bei mir, frag mich unverfroren.
Wär' ich beim zweiten, dritten Kind schon routiniert?
Wo sichere Bindung einfach so passiert?

Ich reagier' ja schon auf dein Geschrei,
Dein Anblick macht mich ja schon High.
Mit Feingefühl und metakognitiven Fähigkeiten
Soll ich dem Kind den Weg bereiten.

In dem ich mich ja selber sehe!
Denn auch wohin ich immer gehe,
Tue ich nun auch für mich,
Denn du bist ja mein Mini-Ich.

Machen meine Gene die Motivation,
um aus mir und Mäxchen alles rauszhol'n?

II. Mäxchen erscheint

Ich will Liebe
Ich will Nähe
Ich will Bindung
Ich will protzen und will motzen.

Muss ich kotzen, macht der Papa alles weg
Ist doch eklig hier der Dreck
Habt mich lieb und kümmert euch
Was auch immer mir entfleuch'

Ich will Liebe und Verfügbarkeit,
seid zum Spielen stets bereit,
kreativ und schnell
Sonst werd' ich später kriminell.

Stärk' meine Anstrengungsbereitschaft,
ermutig' meine Exploration
und gegen Stress gib mir Kraft,
auch andere Bedürfnisse kennst Du schon.

Schlechte Laune, schlechte Stimmungen?
Ich bind' ich mich unter allen
Sozialisationsbedingungen.
Doch von meinem Vater
kriege ich schon lang nichts mehr
Viel hat er erzählt von Vaterliebe,
doch rennt er einer andern hinterher.

Auch im Leben meiner Mutter
Gibt es jetzt schon and're Männer.
Sie sagt, es kommt ein Stiefpapa.
Ich hab's gegoogelt, dann war klar
Das bedeutet wohl Gefahr!

Ist die verrückt? Kann sie nicht lesen?
Was wird mich da erwarten?
Mit hundertfacher Wahrscheinlichkeit
Der Totschlag und verscharrt im Garten?

Psssst, da kommt er!
Muddi's Neuer!
Ist er gar ein Ungeheuer?
Ich glaube, er heißt Steve.

III. Des Stiefvaters' Auftritt

Was hör ich da: Ich will, ich will
Ich sag dir Kleiner: Ruhe, chill!
Meine Liebe fiel auf deine Mutter,
Doch damit ist noch nichts in Butter.

Hoff, meine Liebe fällt nun auch auf dich
es wäre sonst ganz ärgerlich.
Denn du bist einfach reingeschneit, in mein Leben.
Und jetzt soll ich auf einmal alles geben?

Als Du entstand's aus Mutters Ei,
War ich ja leider nicht dabei.
Keine Hormone, kein Prolactin,
Um den Testosteronspiegel runterzuziehen!

Die Pflichten sind wohl jetzt alle meine,
Aber Rechte hab ich keine.
Ich weiß jedoch, du brauchst mich
zum Toben und zum Tollen -
mit mir geht's immer in die Vollen.

Die Ungewissheit der Vaterschaft
Hat mich noch nie um den Schlaf gebracht
Doch über die Folgen der Gewissheit
Hab ich schon öfter nachgedacht.

Wie hat Dein Vater dich behandelt?
Hat er dich gar schon ganz verschandelt?
Wie kann ich Bindung nur zur Dir erreichen?
Wie viel Zeit muss noch verstreichen!

Und kann ich mich sicher an Dich binden?
Deine Mutter muss mein Verhalten gut finden
Und auch die Umwelt ist wichtig dabei.
Das alles ist nicht einerlei.

